

Gewissenhafte Eltern und Erzieher werden nur wahrhaft bildende und veredelnde Lectüre für ihre Kinder und Zöglinge suchen und bei der Auswahl derselben dem richtigen Grundsätze huldigen: Für Kinder ist das beste gerade gut genug. Eine solche, bereits von den besten Pädagogen mit Recht empfohlene Lectüre bietet die renommierte Herder'sche Verlagshandlung durch eine „Sammilung reich illustrierter Jugendschriften“, aus welcher die obigen zwei Bändchen in neuer und eleganter Auflage erschienen sind. Die selben belehren, mahnen und warnen, fesseln aber auch durch rasche Aufeinanderfolge von Handlungen und ergözen durch launige Situationen sowie durch zahlreiche hübsche Holzschnitte. Sie bereiten selbst Erwachsenen, namentlich Eltern und Erziehern viel Vergnügen und geben ihnen kostbare pädagogische Winke und Lehren.

Vinz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

41) Leben und Briefe von Johannes Theodor Laurent.

Titularbischof von Chersones, Apostolischer Vicar von Hamburg und Luxemburg. Als Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts zusammengestellt von seinen Freunden und mit einem Vorwort herausgegeben von Karl Möller, Professor der Geschichte an der katholischen Universität zu Löwen. Erster Theil: 1804—1840. (Trier, Paulinus-Druckerei, 1887, S. 592. Pr. fl. 2.80.

Laurent wurde 1804 in Aachen geboren. Nachdem er in Bonn und Lüttich den höheren Studien abgelegen, wurde er 1829 zum Priester geweiht und als Kaplan in Heerlen angestellt, 1835 wurde er zum Pfarrer von Gemmenich ernannt. 1839 wurde er Bischof von Chersones und apostolischer Vicar von Hamburg, konnte dieses Amt aber wegen des Widerstandes der Regierungen niemals antreten. Damit bricht der erste bisher erschienene Theil der Biographie Laurents ab. Der zweite verspricht nicht minder interessant zu werden, weil er die sechsjährige Tätigkeit (1842 bis 1848) Laurents als apostolischer Vicar von Luxemburg — bis zu seiner Verbannung — und endlich sein stilles Wirken in seiner Vaterstadt Aachen bis zu seinem Tode (1873) bringen soll. Die Geschichte soll den verkannten und verfolgten Bischof Laurent rechtfertigen. Sie thut es auch. Die zahlreichen mitgetheilten Briefe des Bischofs rechtfertigen diesen selbst am besten. Der Herausgeber hält übrigens auch, was er verspricht: Einen Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts zu liefern. Naum eine nennenswerthe Persönlichkeit der deutschen Katholiken in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts dürfte es geben, über die nicht mehr oder minder ausführlich im Buche die Rede ist. Außerdem steht fest, daß eine bestimmte Zeitperiode nicht leicht besser in ihren charakteristischen Eigenschaften studirt werden kann, als dies durch die Lesung guter Monographien über einzelne hervorragende Persönlichkeiten des betreffenden Zeitabschnittes geschieht. — Der Leser wird in dem vorliegenden Buche jedenfalls mehr Belehrung über die Zeitgeschichte finden, als er vielleicht erwartet.

Markthof, N.-De.

Josef Mauэр.